

HANSA Landhandel



im Spiegel der Zeit

Auf dem Gelände der Mühle Lahde in Osterheeslingen fand im Juni dieses Jahres im Kreis der Belegschaft des HANSA Landhandel die Feier anlässlich des 50-jährigen Firmenjubiläums statt.

Das Familienunternehmen Lahde hat dort seinen Ursprung. Der Name der Familie Lahde ist seit rund 240 Jahren mit dieser Mühle verbunden.

Auch heute dreht sich dort alles um die Herstellung hochwertiger Tiernahrung. Seit über 300 Jahren wird das Ortsbild von Osterheeslingen durch das Müllereigewerbe geprägt – im 17. Jahrhundert durch eine Wassermühle am Knüllbach, heute durch ein modernes Mischfutterwerk mit einer Jahresproduktion von ca. 125.000 Tonnen.

Der 01. Januar 1973 ist das Gründungsdatum für den HANSA Landhandel, damals firmierte das neue Unternehmen noch unter dem Namen HANSA Landhandel Lahde KG.

Vorangegangen waren in den Jahren zuvor erste gemeinsame Gespräche unter acht Berufskollegen, die alle im Getreidegeschäft und der Mischfutterherstellung tätig waren. Die Landhändler hatten alle eine ähnliche Entwicklung hinter sich und standen vor wichtigen Zukunftsentscheidungen.

Nach intensiver zweijähriger Beratungszeit gründeten sechs aus diesem Kreis der selbstständigen Landhandelsfirmen die HANSA Landhandel Lahde KG. Der größte Betrieb, die Firma Johannes Lahde aus Osterheeslingen, gab als Komplementär dem Unternehmen seinen Namen.

Der Kreis der Kommanditisten bildete sich aus diesen Landhändlern: Hans-Jürgen Knabbe/Plönjeshausen, Wilhelm Gohde/ Sittensen, Hermann Gieschen/Grasberg, Johann Meyer/Ostereistedt und H. Fittschen KG/ Wilstedt. Die Namen der einzelnen Inhaber traten künftig zurück hinter den Begriff der Niederlassung im HANSA Landhandel.

Es gab viele gute Beweggründe, die zur Kooperation führten. Letztlich sollte sie dazu dienen, den Strukturwandel zu meistern. Im Fokus stand dabei die Sicherung der Nachfolgeregelung und die Wettbewerbsfähigkeit.

Die Gründergeneration fand sich damals in vergleichbarer Situation wieder. Anfang der 70er Jahre spürten auch die privaten Landhändler im Elbe-Weser-Dreieck einen zunehmenden wirtschaftlichen Druck. Kleinere Betriebe gaben auf. Der Zusammenschluss der Genossenschaften aus Zeven und Bremervörde mit einem Jahresumsatz von zu der Zeit schon 20 Millionen DM im direkten Wettbewerbsumfeld der späteren HANSA-Betriebe tat sein Übriges.

Die HANSA-Gründer führten mehr oder weniger kleine Betriebe mit Jahresumsätzen in der Größenordnung von 2 bis 7 Millionen. Den Betriebsleitern, alle im Alter zwischen 30 und 50 Jahren, war die Notwendigkeit des Handelns aus strategischen Gründen sehr bewusst. Klar war, dass die Zukunft der einzelnen Betriebe alleine nicht erfolgreich zu gestalten sein würde. Den Betrieb fit machen für die Zukunft, das konnte nur heißen, zu wachsen und Kostenvorteile bestmöglich zu nutzen. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft war auch vor einem halben Jahrhundert schon rasant.

Das Wachstum durch Kooperation, ohne die eigene wirtschaftliche Selbstständigkeit aufzugeben, das war das Ziel. Die Standorte blieben im Eigentum der Gesellschafter. HANSA trat als Pächterin auf. Alle Betriebe trug man als Niederlassung im Handelsregister ein, die die Inhaber bzw. die angestellten Niederlassungsleitern führten. Wirtschaftlich handelten sie jedoch weiterhin alle selbstständig. Die neuen HANSEATEN trafen sich seitdem regelmäßig zum gemeinsamen regelmäßigen Austausch zu Aufgaben, Problemen und Marktbeurteilung. Die Zevener Mittwochsrunde – der „Tanztee“- etablierte sich.

Gemeinsam wurden Pläne für die Zukunft geschmiedet und in die Tat umgesetzt. Die Unternehmenszentrale am alten Bahnhof in Zeven verlagerte man später an den Nord-West-Ring. Als das Gebäudeensemble auch dort zu klein für das wachsende Unternehmen wurde, ergab sich die Gelegenheit die Immobilie der Volksbank in Heeslingen zu erwerben. Seit 2013 hat HANSA seinen Hauptsitz in dem schönen Börde-Ort Heeslingen.

Die großen Aufgabengebiete Einkauf, Finanzierung, Buchhaltung, Agrarberatung und Produktentwicklung führte man für alle Niederlassungen in der Zentrale zusammen. Planung und Durchführung von Investitionen wurden gemeinsam besprochen. Das Erscheinungsbild nach außen gestaltete man neu und einheitlich durch orangefarbene Fahrzeuglackierung und gemeinsame Werbung.

Welch gewaltiger Strukturwandel sich im Landhandel in den letzten fünf Jahrzehnten vollzogen hat, zeigen auch folgende Zahlen, die wir alle aus entsprechenden Erhebungen kennen. Zur Zeit der Gründung des HANSA Landhandels waren noch ungefähr 140 private Landhändler und 70 Primärgenossenschaften im Elbe-Weser-Dreieck tätig. Heute sind neben HANSA noch circa 10 private und 12 genossenschaftliche Unternehmen als Marktbegleiter aktiv.

Die Problematik rund um die Nachfolgeregelung ist der wohl wichtigste Bestimmungsfaktor im Strukturwandel des privaten Landhandels. So sind mehr als ein Dutzend Familienbetriebe unter Aufgabe ihrer Selbstständigkeit in der einen oder anderen Form im Laufe der Jahre in den HANSA Landhandel integriert worden. 1990 trat die Familie Holsten als neuer Gesellschafter ins Unternehmen ein.

Es war der HANSA-Verbund, der diese Übernahmen ermöglichte, denn bei fast allen Veränderungen bei Kollegen waren wir als HANSA dabei.

Die Entwicklung der Standorte unterliegt bis heute einem stetigen Wandel, es kamen neue hinzu und andere wiederum wurden geschlossen. Heute betreiben wir im Raum Bremen, Cuxhaven, Hamburg, Hannover, Nienburg bis Delmenhorst 16 Standorte.

Auch im Gesellschafterkreises konnten immer wieder Nachfolgelösungen gefunden werden. Gesellschaftsanteile wurden von den verbliebenen Gesellschaftern übernommen und 2022, bei einem erneuten Gesellschafterwechsel, kam mit BAT ein weiterer neuer Gesellschafter hinzu. Aus den Gesellschafterfamilien sind heute Wilhelm Holsten, Jan Lahde, Nina Lahde und Anna Schwarz aktiv bei HANSA tätig.

Im Mittelpunkt der HANSA-Aktivitäten stand von der ersten Stunde an die Produktion von Mischfutter. Im Gründungsjahr 1973 produzierten die neuen HANSAEATEN in kleinen Betrieben hofnah rund 24.000 Tonnen Mischfutter.

Die Mischfutterproduktion hat sich im Verlauf der Jahrzehnte vervielfacht und wird in diesem Jahr rund 425.000 Tonnen betragen. Seit 1973 sind über 12 Millionen Tonnen Mischfutter hergestellt und ausgeliefert worden. Möglich war diese Entwicklung durch geschickte Übernahmestrategien und die nachhaltige wesentliche Aufwärtsentwicklung der tierischen Veredelung im Elbe-Weser-Dreieck, die zeitgleich Anfang der 70er Jahre begann. Der Herstellungsprozess wird seit Jahrzehnten ständig den wechselnden Anforderungen angepasst und modernisiert.

Das Lieferprogramm des Unternehmens umfasst heute die gesamte Palette an Mischfutter für die Rindermast, Milcherzeugung und Schweineaufzucht.

Im Februar 1999 kam es zu einem folgenschweren Ereignis - die vollständige Zerstörung des Grasberger Werkes durch ein Feuer. Der Wiederaufbau an selber Stelle war nicht erlaubt. In der Folge entstand dann sehr schnell ein neues gemeinsames Zukunftskonzept. Die Konzentration der Mischfutterherstellung in einem einzigen Werk.

Es fand sich ein geeigneter Standort in Mulmshorn. Dort erwarb HANSA ein 8 ha großes Grundstück in einem Industrie- und Gewerbegebiet. In zwei Bauabschnitten schuf man Lagerraum für 45.000 Tonnen Getreide.

Im Frühsommer 2000 bot sich die einmalige Möglichkeit das ReCo Werk, mit einer Produktionskapazität von seinerzeit 275.000 Tonnen in Bremen zu übernehmen. Eine einmalige Gelegenheit, einen Standort am Wasser für den Bezug von Rohwaren zu erhalten. Ab dem 01. September 2000 pachtete HANSA das Werk zunächst. Der Kauf folgte 2004. Damit einher ging die Schließung zweier Werke und die Trennung der Produktionslinien nach Rind und Schwein. In Osterheeslingen wird seitdem nur Schweinefutter produziert. Die Pläne für den Bau eines neuen Mischfutterwerks auf der grünen Wiese in Mulmshorn stehen seitdem bis heute im Schrank. Die Realisierung stellte man zurück wegen der neuen Perspektiven und Möglichkeiten in Bremen.

Als Resultat der weitreichenden Veränderungen ergab sich die Abschaffung des Systems der Niederlassungen – ein Bruch mit der HANSA-Tradition. Es fand eine Neustrukturierung sämtlicher Aufgabengebiete statt, um das Unternehmen bestmöglich mit modernen Strukturen in eine neue Ära zu führen.

Optimistisch blicken wir in die Zukunft, denn die natürlichen Gegebenheiten im Elbe-Weser-Dreieck und die unternehmerische Einstellung unserer Landwirte bilden ein positives Umfeld. Hier wird auch zukünftig Landwirtschaft betrieben.

Diese leistungsfähige Landwirtschaft braucht auch in Zukunft einen leistungsfähigen Partner im Agrarhandel, so sind wir vor 50 Jahren angetreten und diese Aufgabe werden wir auch künftig engagiert erfüllen.